

Nach dem Auftreten von Schumacher hat sich das leider geändert und sie reden jetzt wider besseres Wissen eine andere Sprache. Sie sind selbst nicht von der Richtigkeit ihrer Politik überzeugt, und sie können es nicht sein, weil Schumacher ihnen kein Programm geben kann. Darum irren sie ins Leere. Wenn sie in polemischer Form persönlich angreifen, so haben wir keinen Grund, ihnen dieses nachzumachen. Wir werden immer nur sachlich zu den Fragen Stellung nehmen, sachlich die Öffentlichkeit aufmerksam machen und so auch das Vertrauen der sozialdemokratischen Arbeiter gewinnen.

Unsere Arbeit muß von dem Bestreben getragen sein, daß jeder einzelne von uns nach dem großen Aderlaß, den uns die letzten zwölf Jahre gebracht haben, seine Arbeit tun muß. Vor allem gilt es, die jungen Kräfte richtig einzusetzen. Man darf sie nicht vor den Kopf stoßen, weil sie noch nicht genügend Erfahrung haben, sondern muß ihnen in jeder Form behilflich sein. Nur so können wir das Vertrauen der jungen Genossen, die zu uns stoßen, gewinnen. Wir wissen, daß diese jungen Kräfte gebraucht werden, denn sie sind die Zukunft der kommenden Einheitspartei.

Ich möchte aber betonen, daß in der westlichen Zone die Frage der Reaktion sehr ernst steht. Ich will keine einzelnen Fälle anführen, weil es zu weit führt, sondern nur darauf hinweisen, daß wir in den letzten Wochen in Schleswig-Holstein nicht weniger als dreiundzwanzig Überfälle auf Versammlungen registrieren mußten, bei denen Redner von Nazis niedergeschlagen wurden. Das ist kennzeichnend für die Situation in unserem Gebiet. Und jetzt will man sogar die politischen Ausweise der ehemaligen politischen Gefangenen einziehen. Die politischen Gefangenen standen als Gegner des Nationalsozialismus zwölf Jahre in der illegalen Arbeit, sie sind in der Emigration oder auch im KZ gewesen und haben den Kampf nie aufgegeben. Sie werden die Pässe, die ein Ehrenbrief sind, nicht ausliefern können.